



Aus der Bistumsleitung

Satire: Die Kirche setzt auf die politische Mündigkeit der Gläubigen

Wenn religiöse Inhalte Gegenstand von Satire werden, geht es um eine rechtliche und politische Abwägung zwischen zwei Gütern. Es soll die Religionsfreiheit der gläubigen Bürger geschützt werden, aber ebenso die Meinungsfreiheit der religiös unmusikalischen Bürger. Die katholische Kirche steht für beide Freiheiten ein, denn sie sind Grundrechte der menschlichen Person. Wie soll sich nun die Kirche verhalten, wenn sie oder Inhalte ihrer Glaubenslehre durch den Kakao gezogen werden, wenn die Christen, wie Paulus gesagt hat, als "Abschaum" betrachtet und behandelt werden?

Wenn es um die politische Rolle der Kirche geht, kennt sie eine Zweiteilung der Aufgaben, wie das II. Vatikanische Konzil betont hat. Das gilt auch hier, im Falle der Verunglimpfung von Kirche und Glaube. Auftrag der amtlichen Vertreter der Kirche, der Bischöfe und Pfarrer, ist es, Würde und Freiheit der Menschen, aber auch der Kirche öffentlich zu verteidigen. Sie müssen deshalb von Amtes wegen zugleich für den Schutz der Religionsfreiheit auf individueller und korporativer Ebene wie für die Respektierung der Meinungsfreiheit eintreten. Dann ist es jedoch Aufgabe der Laien – getauft, gefirmt und mit christlich geprägtem Gewissen – zu beurteilen, wie der Schutz dieser Grundrechte in der Realpolitik am besten bewerkstelligt werden kann. Dazu bedienen sie sich im politischen Wettbewerb aller im Rechtsstaat und der Demokratie erlaubten Mittel. Sie tun das selbstverantwortlich und im eigenen Namen. Das ist ihre Mündigkeit. Die Bischöfe dürfen deshalb die Laien nicht bevormunden, indem sie ihnen konkrete politische Handlungswege vorschreiben. So kann eine Religionsgemeinschaft in einer pluralistischen Demokratie glaubwürdig für das eintreten, was ihr heilig ist.

Wenn den Christen dann doch keine Gerechtigkeit widerfährt, greifen sie nicht zum Schwert. Sie erinnern sich an den Apostel Paulus, der vor 2000 Jahren festgestellt hatte: "Wir werden beschimpft und segnen; wir werden verfolgt und halten stand; wir werden geschmäht und trösten" (1 Kor 4, 12f).



Dr. habil. Martin Grichting
Generalvikar des Bistums Chur



Wort des Bischofs

Wenn ich zur heiligen Kommunion gehe, glaube ich nicht nur allgemein an Gott, sondern ich glaube, dass Jesus unter der Gestalt von Brot und Wein wirklich, wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig ist, dass die Hostie sein Leib ist, dass wir im Kelch sein kostbares, heiliges Blut verehren.

Aus: [Gedanken zur Taufenerneuerung anlässlich des Pastoralbesuches in Pontresina am 11. Januar 2015](#)



Aufgefallen

Stille Preisgabe

[Die NZZ warnt vor einer schleichenden Einschränkung der Medienfreiheit](#)

Verweigerung von Links

[Eindrückliche Algerien-Reportage in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“](#)

Papst Franziskus und Benedikt XVI.

[Videointerview von „Kirche in Not Deutschland“ mit Michael Hesemann, Autor eines Buches über Papst Franziskus](#)

Heuchelei der Medien

[Medienkritik in der „Basler Zeitung“ von Giuseppe Gracia](#)

Pastorale Wende

[Anlässlich der Bischofssynode 2015 ein Kommentar von Generalvikar Martin Grichting in „Die Tagespost“](#)

Sterben in Würde

[Der Philosoph Robert Spaemann über assistierten Suizid, Organspende und das Hirntod-Kriterium](#)

Bibel und Koran

[Im Zürcher Tagesanzeiger vom 30.1.15 vergleicht Michael Meier im Kontext der aktuellen Islam-Debatte den Koran mit der Bibel](#)





Zur Berichterstattung in den Medien

Schlechtes Handwerk

Während des Besuchs auf den Philippinen im Januar 2015 und der Pressekonzferenz auf dem Rückflug nach Rom sprach Papst Franziskus über soziale Missstände, über die Bedeutung der Familie, über eine drohende „Kultur der Kurzlebigkeit“ und den „ideologischen Kolonialismus“ durch westliche Gender-Theorien. Die deutschsprachigen Medien verschwiegen fast alle diese Gedanken und widmeten sich dem sogenannten „Karnickel“-Zitat:

- [NZZ](#)
- [Spiegel](#)
- [Tagesanzeiger](#)
- [Tagesspiegel](#)
- [Google](#)

Es drängt sich der Verdacht auf, dass der Papst von den Medienschaffenden dazu benutzt wurde, um redaktionsinterne (zeitgeistkonforme) Ansichten zu Familienpolitik oder Verhütung zu untermauern. Der manipulative Charakter einer solchen Berichterstattung scheint sich zu bestätigen, wenn man darauf achtet, dass der Leserschaft praktisch einstimmig jene Aussagen des Papstes vorenthalten wurden, die eine Kritik des westlichen Lebensstils darstellen, besonders im Hinblick auf den vom Papst als „Kolonialismus“ bezeichneten Umgang unserer Politiker mit den Gender-Theorien.

Gutes Handwerk

Die katholische Plattform „kath.net“ berichtete ausgewogen über die vom Papst angesprochenen Themen:

- [Die Wichtigkeit der Familie in Gottes Plan](#)
- [Franziskus geißelt in Manila soziale Missstände](#)
- [Papst Franziskus gegen Gender-Theorie](#)

[Der Original-Pressetext zur Medienkonferenz auf dem Rückflug nach Rom](#)



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Ernennungen

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder ernannte für die Amtsperiode 2015-2018:

Pfr. P. Cyriac Nellikunnel MSFS, zum Dekan des Dekanates Chur;

Pfr. Alfred Cavelti, zum Dekan des Dekanates Surselva;

Pfr.-Adm. Giuseppe Paganini, zum Dekan des Dekanates

Poschiavo/Bregaglia;

Pfr. Benedikt Susak, zum Dekan des Dekanates Ob dem Schin/Davos;

Pfr. Gregor Imholz, zum Dekan des Dekanates Engadin/Val Müstair;

Pfr. Ugo Rossi, zum Dekan des Dekanates Innerschwyz;

Pfr. P. Basil Höfliger OSB, zum Dekan des Dekanates Ausser-schwyz;

Pfr. Daniel Krieg, zum Dekan des Dekanates Uri;

Pfr. Bernhard Willi, zum Dekan des Dekanates Obwalden;

Pfr. David Blunschli, zum Dekan des Dekanates Nidwalden;

Pfr. Harald Eichhorn, zum Dekan des Dekanates Glarus;

Pfr. René Berchtold, zum Dekan in solidum des Dekanates Zürich Stadt;

Pfr. Marcel von Holzen, zum Dekan in solidum des Dekanates Zürich Stadt;

Pfr. Hugo Gehring, zum Dekan des Dekanates Winterthur;

Pfr. Peter Camenzind, zum Dekan des Dekanates Albis;

Pfr. Stefan Isenecker, zum

Dekan des Dekanates Zürcher Oberland.

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder ernannte:

P. Fidelis Schorer OFM, zum Spitalseelsorger am Kantonsspital Glarus;

P. René Klaus, zum mitarbeitenden Priester in Melchtal.

Missio canonica

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder erteilte die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) an:

Andrea Thali, als Pastoralassistentin der Pfarrei Christkönig in Klotten mit der besonderen Aufgabe der Leitung der Flughafen-seelsorge.

Nach Ablauf der bisherigen Beauftragung erneuerte Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) für:

Daniel Xaver Müller, als Pastoralassistent der Pfarreien Hll. Peter und Paul in Sarnen und Mariä Empfängnis in Schwendi, im Seelsorgeraum Sarnen

Voranzeige **Diakonenweihe 2015**

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder wird am Samstag, 30. Mai 2015, um 10.30 Uhr, in der Kirche Herz Jesu in Wiedikon, Zürich, vier Priesteramtskandidaten des Bistums Chur die

Diakonenweihe spenden.

Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen, am Weihegottesdienst teilzunehmen. Eine Einladung mit detaillierten Angaben wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Voranzeige **Chrisammesse 2015**

Die Chrisammesse findet am Hohen Donnerstag, 2. April 2015, in der Kathedrale Chur statt. Diese Feier wird mit der Erneuerung der Bereitschaft zum priesterlichen Dienst verbunden. Vor der versammelten Gemeinde bezeugen die Priester den Willen, ihren für die Kirche und deren Aufbau erhaltenen sakramentalen Auftrag zu vertiefen und zu beleben. Bischof Vitus lädt auch Gläubige und Firmlinge aus den Pfarreien zu dieser Feier ein.

Interessierte Gruppen können sich bis am Freitag, 27. März 2015, anmelden bei: Bischöfliches Ordinariat, Hof 19, 7000 Chur. Eine briefliche Einladung zur Feier erfolgt Mitte Februar 2015.

Voranzeige Erwachsene- **firmung (1) 2015**

Termin:
Samstag, 7. März 2015
Ort, Zeit:
Kathedrale Chur, 10.30 Uhr



**BISTUM CHUR
DIOCESI DI COIRA
UESTGIU DA CUERA**

infoblatt

Februar 2015 | Seite 5

Anmeldung:

bis spätestens 14 Tage vor der

Feier an:

Bischöfliches Ordinariat

„Erwachsenenfirmung“,

Hof 19, 7000 Chur

Pfarrämter, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, werden gebeten, Kandidatinnen und Kandidaten schriftlich anzumelden, unter Beilage des vorbereiteten Firm- und Taufscheines (Auszug aus dem Taufbuch). Erforderlich ist auch eine Bestätigung des Ortspfarrers über die Firmvorbereitung und den Besuch des Firmunterrichtes. Bei der Anmeldung ist auch die Firmpatin/der Firmpate anzugeben.

Bischöfliche Kanzlei Chur
5. Februar 2015



Impressum:

Bischöfliches Ordinariat

Hof 19 | 7000 Chur

Solidaritätsfonds der

Diözese Chur

Konto Nr. 85-123021-3